



## *Bestechung ist kein Kavaliersdelikt*

**Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft** – grosse Geschenke schaffen neue Freundschaften. Wer sich die Tagespresse anschaut, kann fast täglich unterschiedliche Meldungen von Bestechung entdecken. Der Kreis der Akteure kennt dabei keine Grenzen; immer wiederkehrend mit dabei ist die Fifa, aber dazu kommen wir noch. Längst ist belegt, dass Korruption kein Kavaliersdelikt und auch nicht bloss ein gesellschaftliches Thema ist, sondern ein wirtschaftlich ernst zu nehmendes Obstakel. Bestechung untergräbt die wirtschaftliche Entwicklung, beispielsweise dadurch, dass erhebliche Marktverzerrungen und Ineffizienzen generiert werden. Unfaire Preise und sinkende Qualität von Produkten und Dienstleistungen sind ebenso Folgen, wie Armut und Korruption miteinander korreliert sind.

**Der Kampf gegen die Bestechung** ist deshalb längst ein globales Anliegen geworden, der Status quo ernüchternd: Gemäss dem 2010-Global-Corruption-Barometer der Transparency International rapportiert eine von vier der 91 500 in 86 Ländern befragten

*«Der grösste  
Feind der  
Korruption  
ist ganz  
simpel die  
Transparenz»*

Personen, selbst Bestechungsgelder bezahlt zu haben. Nach Ansicht von sechs von zehn der Befragten hat Bestechung in den letzten drei Jahren zugenommen, wobei die Erhebungen in Westeuropa und Nordamerika mit 73 respektive 67 Prozent

am negativsten ausfallen. Dies verdeutlicht, dass Korruptionsbekämpfung ein kompliziertes und äusserst schwieriges Vorhaben ist, welches nur mit ehrlichem und unermüdlichem Willen sowie fundiertem Wissen effektiv an die Hand genommen werden kann.

**Blicken wir aktuell auf das Milliardenimperium der Fifa**, so hat Sepp Blatter unlängst angekündigt, dass eine «Lösungskommission» den Kampf gegen die Korruption führen soll. Deren mögliche Mitglieder: Pelé, Johan Cruyff, Henry Kissinger, Plácido Domingo. Mal ungeachtet, dass hier noch Verbindungen zwischen diesen genannten Namen und Sponsoren der Fifa bestehen, ebenso ungeachtet, dass es sich dabei um eine unabhängige und externe Kommission handeln sollte, mal ungeachtet, dass es keine «Lösung» von Korruption gibt, sondern nur deren Eruierung und Nichttolerierung, kann keine dieser Personen Expertise auf dem Gebiet der Korruptionsbekämpfung vorweisen. Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass man in den Reihen dieser illustren Persönlichkeiten Risikomatrizen und Schattenstrukturen analysieren wird – mit dem ehrlichen Willen scheint es also nicht weit her zu sein. Und: Der grösste Feind der Korruption ist ganz simpel die Transparenz, und die wäre schon mal ein guter Anfang.